

IHK

Konjunkturbericht

Jahresbeginn 2026 – Landkreise Altötting und Mühldorf

Wirtschaft in Altötting und Mühldorf: Talfahrt geht weiter

In der Region Inn-Salzach bleibt die Stimmung angespannt. Die Unternehmen beurteilen ihre laufenden Geschäfte spürbar schlechter als zuletzt und bleiben bei Investitionen und Personal auf der Bremse. Die hohe wirtschaftspolitische Unsicherheit, anhaltend schwache Inlandsnachfrage sowie steigende Arbeitskosten sprechen gegen eine Erholung.

Die Geschäftslage bricht per Saldo von 2 auf -15 Punkte regelrecht ein – der schlechteste Wert seit Beginn der regionalen Aufzeichnung 2015. Gute Geschäfte melden 21 % der Betriebe, bei 36 % der Unternehmen laufen sie jedoch schlecht.

Die Belastung durch hohe Energiepreise steigt am energieintensiven Standort weiter an (63 %). Die schwache Nachfrage bleibt für 57 % der Unternehmen ein Bremsfaktor. Hohe Preise bei Rohstoffen und Waren (54 %) hemmen die Geschäfte deutlich öfter als noch im

Herbst (38 %). Jedes zweite Unternehmen in der Region sieht sich zudem von Handelshemmnissen wie etwa Zöllen beeinträchtigt.

Eine einsetzende Trendwende in den kommenden Monaten ist nicht absehbar, die Geschäftserwartungen lassen aber zumindest keine weitere Verschlechterung annehmen. Per Saldo steigen sie um einen Zähler auf 5 Punkte. 26 % der Betriebe rechnen mit einer Verbesserung, während 21 % von schlechteren Geschäften ausgehen.

Beim Blick auf die Risiken zeichnet sich ein sinkendes Vertrauen in den Standort ab: 3 von 4 Unternehmen sehen inzwischen in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen ein Risiko. Vor einem Jahr waren es noch 3 von 5. Das Risiko „Arbeitskosten“ (60 %) ist ebenfalls auf ein äußerst hohes Niveau angestiegen. Energie- und Rohstoffpreise sowie eine schwache Nachfrage bereiten jeweils 57 % der

Unternehmen Sorge, während der Arbeitskräftemangel (41 %) angesichts des schwachen Arbeitsmarkts an Bedeutung verliert.

Die Investitionspläne der regionalen Unternehmen bleiben verhalten. Der Investitionssaldo Saldo aus steigenden und sinkenden Investitionsabsichten verbessert sich zwar um 12 Zähler, notiert mit -1 aber immer noch im Negativbereich. 23 % wollen Investitionen steigern, 24 % zurückschrauben.

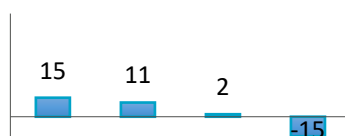
Die Situation am Arbeitsmarkt bleibt angespannt. Die Beschäftigungspläne der Unternehmen stehen weiterhin klar im Zeichen von Stellenabbau. Nur 16 % der Unternehmen planen einen Stellenaufbau, 28 % rechnen dagegen mit weniger Beschäftigung. Der Saldo (-12) befindet sich damit seit 2 Jahren unter der Nulllinie.

Hinweis: Die Umfrage lief vom 05.01.2026 bis zum 16.01.2026

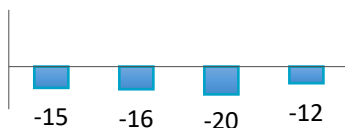
Kurzübersicht*



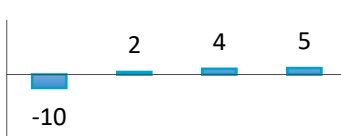
Lage



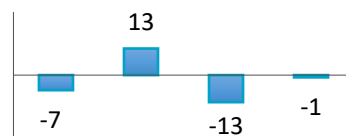
Beschäftigung



Erwartungen



Investitionen



- Salden aus gut/besser und schlecht/schlechter; Ergebnisse von Jahresbeginn 2025, Frühjahr 2025, Herbst 2025, Jahresbeginn 2026